

Medienmitteilung

Hochzeitsdecken aus Mali

- Eine Wechselausstellung im Museum der Kulturen widmet sich einer verschwindenden afrikanischen Webtradition

Arkilla nennen sich Decken mit auffällig reich gewirkten Mustern, die in Mali Teil des Brautgutes und das eigentliche Symbol der Ehe waren. Bis zu 6 m lang, gehören sie zu den grössten Textilien Afrikas südlich der Sahara. Das Museum der Kulturen Basel besitzt als wohl einziges Museum weltweit alle *arkilla*-Typen in sehr guter Qualität. In einer kleinen Wechselausstellung präsentiert es eine Auswahl davon und dokumentiert damit eine grosse und heute praktisch verschwundene Webtradition.

Im Norden Malis, am Südrand der Sahara, brachte die Braut traditionellerweise eine grosse, reich dekorierte Decke mit in die Ehe. Eine solche *arkilla*-Decke wird von einem einem hoch spezialisierten Weber unter rituellen Bedingungen für die bevorstehenden Hochzeit gewebt und als Vorhang vor dem Bett aufgehängt oder gefaltet als eine Art Zelt über das Bett gehängt. *Arkilla*-Decken gehören zu den grössten und prächtigsten Textilien Afrikas überhaupt. Die Muster, die aus einer Kombination von gewirkten Dreiecken und Rhomben bestehen, wecken Assoziationen mit gewebten Teppichen Nordafrikas oder des Orients.

Die Herstellung der *Arkilla* ist aufs engste mit einer hochspezialisierten Handwerkergruppe verbunden, den Webern aus der Kultur der Peul, die in Mali entlang des Niger-Stroms ansässig sind. Nirgends sonst in Afrika südlich der Sahara wird Wolle verarbeitet, doch im direkten Einflussbereich der Sahara sind Wolltextilien als Schutz gegen die enormen Temperaturunterschiede überlebenswichtig. Wie in ganz Westafrika ist auch hier das Spinnen und Färben Frauenarbeit, das Weben und Zusammennähen der Webbahnen Sache der Männer. Nachdem das Garn gesponnen und eingefärbt wurde, beansprucht die Arbeit des Webers rund 30-40 Tage, wobei alle Muster auswendig im Gedächtnis gespeichert sein müssen. Die Ausstellung „Arkilla: Hochzeitsdecken aus Mali“ bietet die Gelegenheit zur Begegnung mit dieser grossartigen und heute praktisch verschwundenen Tradition der grossen Hochzeitsdecken. Gleichzeitig widmet sich eine neue Vitrine in der Afrika-Dauerausstellung unter dem Titel „Gold in Westafrika“ der Gewinnung und Verarbeitung dieses Edelmetalls.

Arkilla: Hochzeitsdecken aus Mali

Wechselausstellung Textilgalerie, ab 18.1.2003

Gold in Westafrika

neue Vitrine Dauerausstellung Afrika, ab 18.1.2003

Öffnungszeiten:

Di-So 10-17 Uhr, Montag geschlossen